

# Planen für Alle

Demografie trifft Inklusion

4. März 2024 Regionalkonferenz Inklusiv gestalten ZKM Karlsruhe

**WiA**  
GUDRUN KAISER



Wohnqualität im Alter

PLANUNG • BERATUNG • FORTBILDUNG

**GUDRUN KAISER**

Architektin

Alfonsstraße 42

52070 Aachen

T 0241 • 47 58 69 66

F 0241 • 40 15 79 0

[www.gudrun-kaiser-wia.de](http://www.gudrun-kaiser-wia.de)

[info@gudrun-kaiser-wia.de](mailto:info@gudrun-kaiser-wia.de)





Fotos: ©Gudrun Kaiser



## Demografie trifft Inklusion

## Definitionen

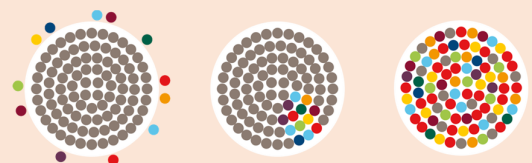
### Demografie

ist die Wissenschaft  
der Veränderung von Populationen  
vor allem durch  
Geburten - Migration - Alterung



### Inklusion

ist die Anpassung von Gesellschaft  
und (gebauter) Umgebung  
an die Vielfalt und Bedürfnisse  
aller Individuen einer Population

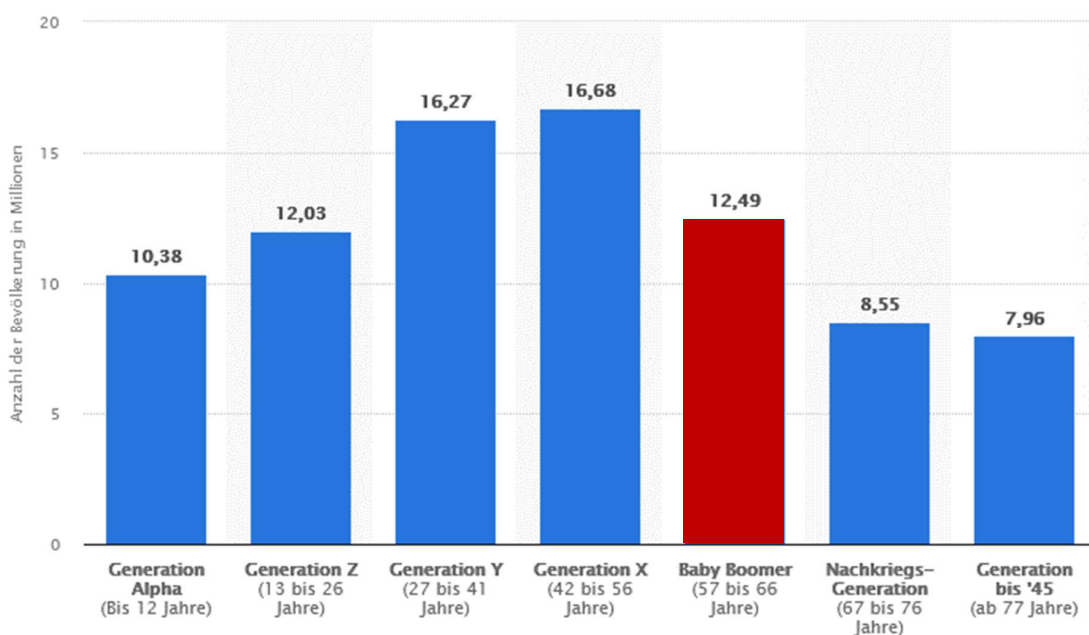


- 2022 lebten rund 84 Mio. Menschen in Deutschland, mehr als 30 % davon 60 Jahre alt und älter
- 1950 halb so viele 60jährige wie 10jährige
- 2022: doppelt so viele 60jährige wie 10jährige



Quelle: 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Destatis 2021

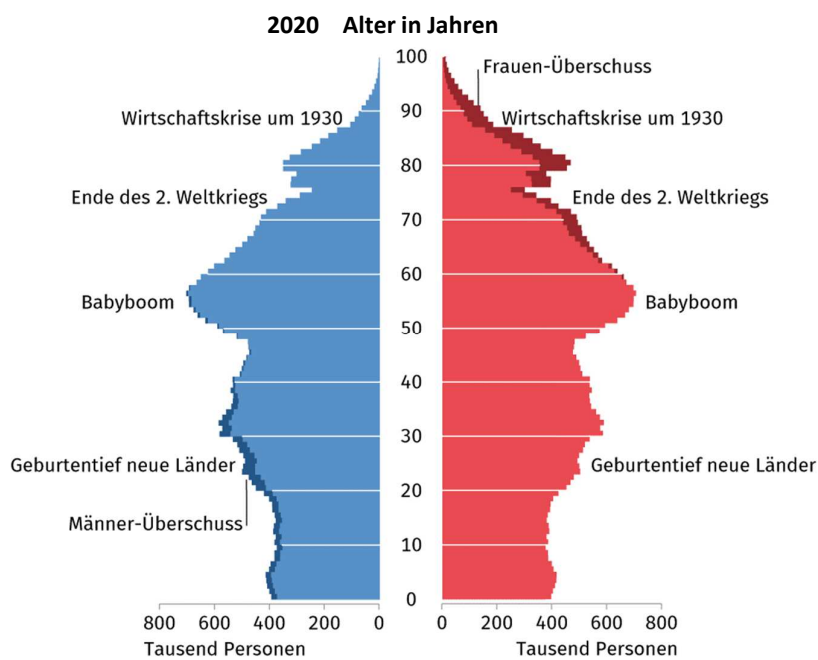
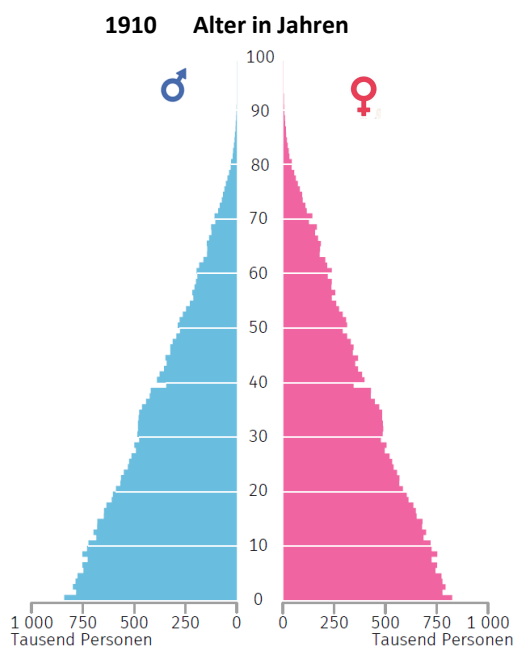
5



Quelle: Statista 2024

6

# Die Boomer werden älter....

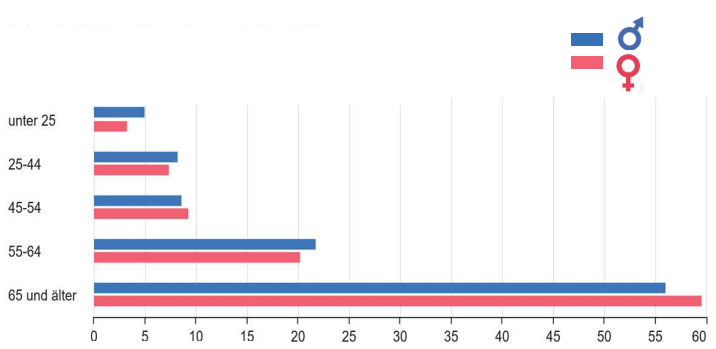


Bildquelle links: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019 | rechts: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021 7

## Demografischer Wandel

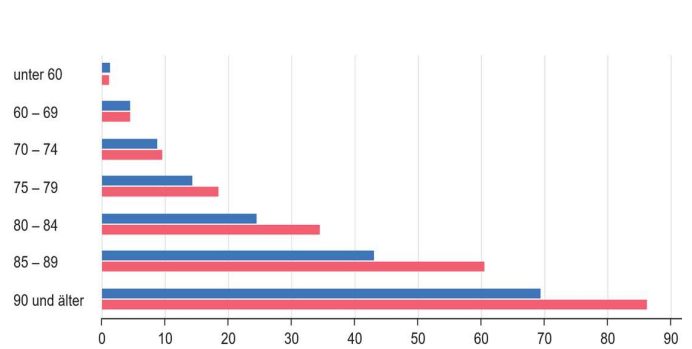
Situation in Deutschland Ende 2021

Anteil **schwerbehinderter** Menschen nach Alter in Prozent



Anzahl schwerbehinderter Menschen insgesamt: 7,79 Mio.  
davon über 60 Jahre: 5,44 Mio.

Anteil **pflegebedürftiger** Menschen nach Alter in Prozent



Anzahl pflegebedürftiger Menschen insgesamt: 4,95 Mio.  
davon über 60 Jahre : 4,14 Mio.

Sozialgesetzbuch Elftes Buch (SGB XI)  
**Soziale  
Pflegeversicherung**

§ 14 Begriff der Pflegebedürftigkeit

(1) **Pflegebedürftig** im Sinne dieses Buches sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen **und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen**. Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen **nicht selbständig** kompensieren oder bewältigen können.

Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX)  
**Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen**

§ 2 Begriffsbestimmungen

(1) **Menschen mit Behinderungen** sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können.

9

Sozialgesetzbuch Elftes Buch (SGB XI)  
**Soziale  
Pflegeversicherung**

§ 14 Begriff der Pflegebedürftigkeit

(1) **Pflegebedürftig** im Sinne dieses Buches sind Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen **und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen**. Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen **nicht selbständig** kompensieren oder bewältigen können.

DIN 18040  
**Barrierefreies Bauen  
Planungsgrundlagen**

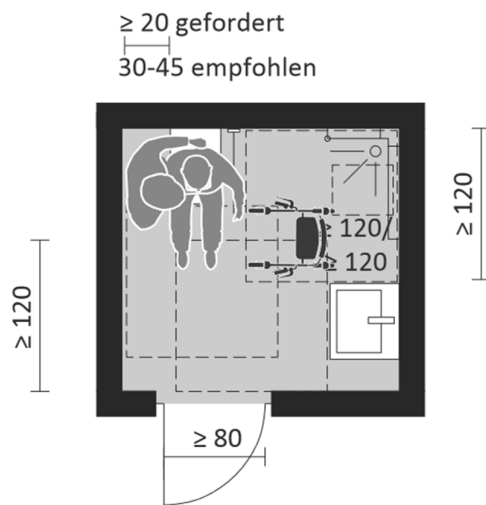
Aus dem Vorwort Teil 1 + 2

„Ziel dieser Norm ist die Barrierefreiheit baulicher Anlagen, damit sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und **grundsätzlich ohne fremde Hilfe** zugänglich und nutzbar sind.“

10

## (ohne) fremde Hilfe ?!

## Zielkonflikte der Barrierefreiheit



DIN 18040  
**Barrierefreies Bauen**  
**Planungsgrundlagen**  
Aus dem Vorwort Teil 1 + 2

„Ziel dieser Norm ist die Barrierefreiheit baulicher Anlagen, damit sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und **grundsätzlich ohne fremde Hilfe** zugänglich und nutzbar sind.“

Bildquelle: „ambulant betreute Wohngemeinschaften – Planungsleitfaden“ Dr. Ing. Sigrid Loch | Dr. Ing. Ulrike Scherzer, Stuttgart Juni 2019 11

## (ohne) fremde Hilfe ?!

## Zielkonflikte der Barrierefreiheit

- Selbstständigkeit und Selbstbestimmung sind nicht dasselbe. Selbstbestimmung ist auch bei Abhängigkeit von fremder Hilfe möglich
- Benötigter Platz für „fremde Hilfe“ oder „Hilfe durch andere“ wird in DIN 18040 nicht thematisiert
- Der barrierefreie „Mindest-Standard“ plus Bewegungsfläche für Assistenz kann hilfreicher sein als der „Rollstuhl-Standard“
- Das Zwei-Sinne-Prinzip und viele Maßnahmen für Menschen mit Sinneseinschränkungen sind bei Demenz, kognitiven und intellektuellen Beeinträchtigungen oft nicht zielführend, sondern irritierend.

DIN 18040  
**Barrierefreies Bauen**  
**Planungsgrundlagen**  
Aus dem Vorwort Teil 1 + 2

„Ziel dieser Norm ist die Barrierefreiheit baulicher Anlagen, damit sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und **grundsätzlich ohne fremde Hilfe** zugänglich und nutzbar sind.“

1. Menschen mit *Sehbehinderung, Blindheit, Hörbehinderung*
  - ➔ **sensorische Barrieren**
2. Menschen mit *motorischen Einschränkungen*
  - ➔ **motorische Barrieren**
3. Menschen mit *Demenz und intellektuellen Beeinträchtigungen*
  - ➔ **kognitive Barrieren:**
    - Sackgassensituationen
    - Irritierende Farb- und Materialwahl und -wechsel
    - Schattenwerfende, spiegelnde, blendende Beleuchtung
    - unverständliche Symbolik | Beschriftung | Piktogramme
    - Angsträume | angsterzeugende Maßnahmen
    - Überfordernde technische Assistenz
    - Optische Täuschungen | Fakes

13

## DIN 18040: kritisch hinterfragen - Öffnungsklauseln nutzen!

Öffnungsklauseln DIN 18040-1 +2, 1 Anwendungsbereich:

- „Die mit den Anforderungen nach dieser Norm verfolgten Schutzziele können auch **auf andere Weise** als in der Norm festgelegt erfüllt werden...“
- „Bei Bauvorhaben / Wohnanlagen / Wohnungen für **spezielle Nutzergruppen** können zusätzliche oder andere Anforderungen **notwendig sein.**“
  - ➔ Als „**spezielle Nutzergruppe**“ können pflegebedürftige, kognitiv und intellektuell beeinträchtigte Menschen zusätzliche oder andere Anforderungen haben, die Abweichungen von der DIN 18040 und besondere Maßnahmen rechtfertigen.

14

# Alter versus Behinderung

Screenshot homepage  
Sozialministerium BW

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Suchbegriff eingeben  Gebärdensprache Leichte Sprache

Ministerium  **Soziales**  Integration  Gesundheit & Pflege  Service

**Familie**  
Leistungen  
Eltern- und Familienbildung  
Rat und Unterstützung  
GesellschaftsReport BW

**Kinder und Jugendliche**  
Kinderland Baden-Württemberg  
Masterplan Jugend  
Ombudssystem in der Kinder- und Jugendhilfe

**Ältere Menschen**  
Generationenbeziehungen  
Quartier 2030  
Koordinierungsstelle  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit BW

**Leistungen & Unterstützung**  
Soziale Leistungen  
Armutsbekämpfung  
Opferentschädigung

**Bundesteilhabegesetz**  
**Sozialversicherung**  
Ausbildung der  
Sozialversicherungsfachangestellten  
Prüfungsamt für die  
Sozialversicherung  
Aufsicht im Bereich  
Sozialversicherung

**Europäischer Sozialfonds (ESF)**  
**Bürgerengagement**

**Menschen mit Behinderungen**  
Inklusion / UN-BRK  
Förderprogramme

**Landes-Behindertenbeauftragte**  
**Gleiche Chancen für Frauen und Männer**  
**Akzeptanz & gleiche Rechte**  
**Gegen Gewalt an Frauen**  
**Gegen Gewalt an Männern**  
**Themen A-Z**

**QUARTIER 2030**  
Gemeinsam. Gestalten.

QUARTIERSENTWICKLUNG  
**Heute das Zusammenleben von morgen gestalten!**  
> Mehr

15

# Alter versus Behinderung

Screenshot homepage  
Sozialministerium BW

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Suchbegriff eingeben  Gebärdensprache Leichte Sprache

Ministerium  Soziales  Integration  **Gesundheit & Pflege**  Service

**Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg**  
**Zukunftsplan Gesundheit**  
**Medizinische Versorgung**  
Sektorenübergreifende Versorgung  
Haus- und Landärzte  
Landarztquote  
Psychiatrische Versorgung  
Zentren für Psychiatrie/ Maßregelvollzug  
Schmerzversorgung  
Hospiz- und Palliativversorgung  
Onkologische Versorgung

**Pflege**  
Aktionsbündnis Kurzzeitpflege  
Ideenwettbewerb  
**Wohnen im Alter**  
Unterstützende Technik im Alltag  
Ehrenamt und Selbsthilfe

**Gesundheits- und Pflegeberufe**  
Pflegeberufereform  
Pflegekammer in Baden-Württemberg

**Gesundheit rund um die Geburt**

**Gesundheitsschutz**  
Informationen zum Coronavirus  
Informationen zum Affenpockenvirus  
Arzneimittel- und Medizinproduktesicherheit  
Impfen  
Umwelt und Gesundheit  
Informationen zu PFC  
Feinstaub und Luftreinhaltung

**Öffentlicher Gesundheitsdienst**  
**Medizinethik**  
Organspende

**LGA**  
Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

ABTEILUNG 7 IM SOZIALMINISTERIUM  
**Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg**  
> Mehr



Screenshot homepage  
Bauministerium NRW  
Soziale Wohnraumförderung

17

## Wohngemeinschaften für Alle

Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Digitalisierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



### 3 Förderung von Gruppenwohnungen (Cluster-Wohnungen)

#### 3.1 Gegenstand der Förderung

<sup>1</sup>Gruppenwohnungen sind Wohneinheiten für drei bis zwölf Personen, in denen jede Person einen individuellen Wohnbereich (Appartement) selbstbestimmt zur Miete bewohnt und ein Nutzungsrecht an den Gemeinschaftsflächen der Wohnung hat. <sup>2</sup>Gruppenwohnungen haben über angemessen große Individualbereiche für jede Person und über Flächen für die gemeinsame Nutzung zu verfügen.

#### 3.2 Zielgruppe

Gruppenwohnungen werden grundsätzlich für alle Wohnungssuchenden gefördert, insbesondere aber für Auszubildende, Studierende, Ältere, pflegebedürftige Menschen, Menschen mit Behinderungen oder besonders schutzbedürftige vulnerable Personengruppen, die ihren Wohnraum durch häusliche Gewalt verlieren.

ambulant betreute Demenz-WG | WIDRA Areal Aachen, KSArchitekten Aachen



Bildquelle: Kaiser Schweitzer Architekten, Aachen

19

ambulant betreute Demenz-WG | WIDRA Areal Aachen, KSArchitekten Aachen



Bildquelle: Kaiser Schweitzer Architekten, Aachen 20



Katharinenstift Remscheid CBTmbH, Köln | Planung und Foto: BBO Architekten, Bielefeld 21

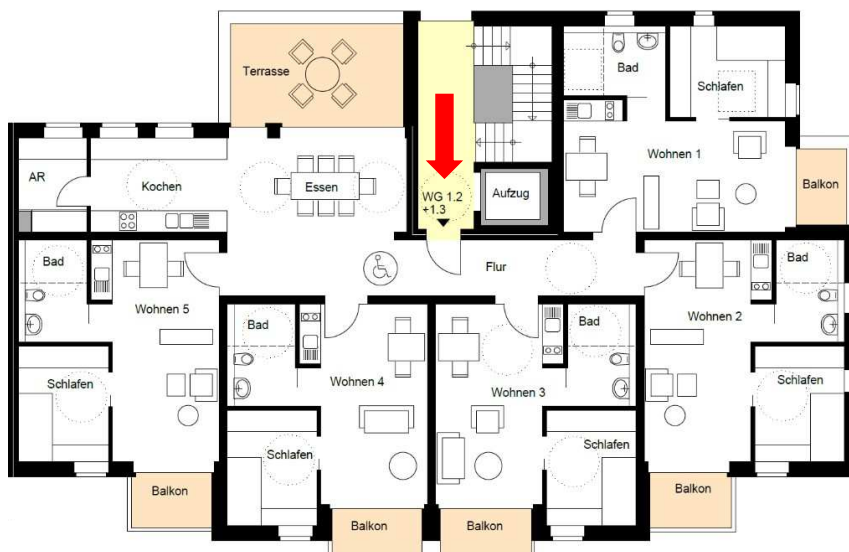


# WG im Quartiersprojekt | Schützenhof Lünen, Architekten Weiss und Wessel, Lünen



Bildquelle: Architekten Weiss und Wessel, Foto Matthias Enste

# WG im Quartiersprojekt | Schützenhof Lünen, Architekten Weiss und Wessel, Lünen

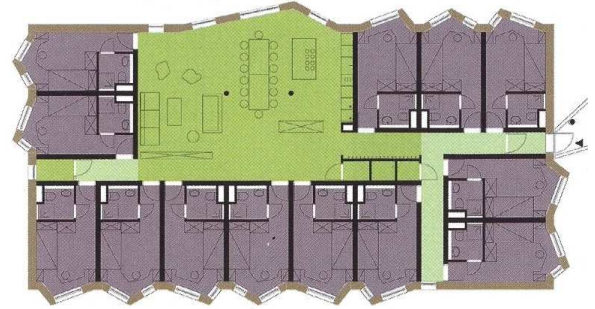


Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderungen mit je 5 Appartements 1./2. OG je 239 qm

# Studierenden WG | Adlershof – Berlin, die zusammenarbeiter, Berlin



104 Plätze in 8 Studenten-Wohngemeinschaften



Planung und Bildquelle: die zusammenarbeiter, Berlin | Foto Jens Bösenberg 25

## Wohngemeinschaften

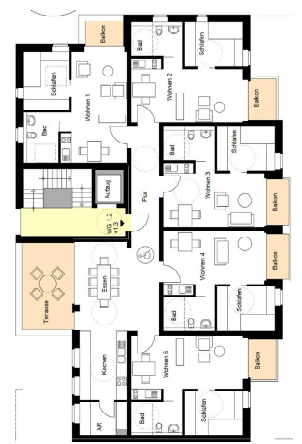
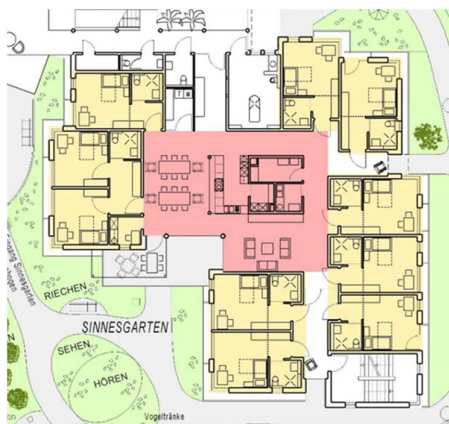
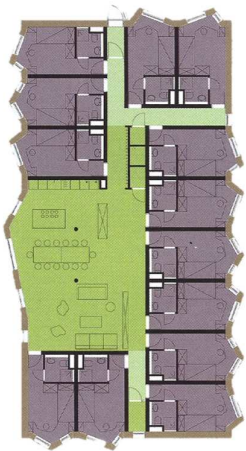
inklusive, ordnungsrechtlich flexible Bautypologie

selbstbestimmt

stationär

ambulant

selbstbestimmt



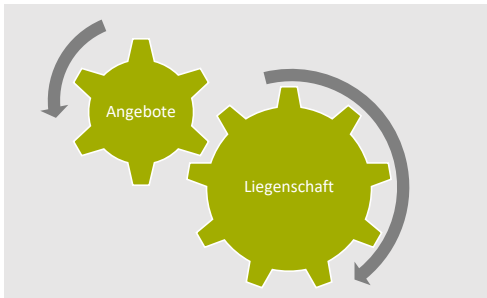
**Wohngemeinschaften 12 Personen**  
Selbstbestimmte Studierenden - WG  
Adlershof Berlin  
Planung/Quelle: die Zusammenarbeiter, Berlin

**Wohngemeinschaften 10 Personen**  
Stationäre Hausgemeinschaften  
Katharinenstift Remscheid- CBTmbH Köln  
Planung / Quelle: BBO Architekten, Bielefeld

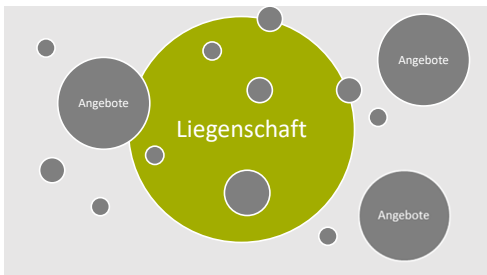
**Wohngemeinschaften 8 Personen**  
Anbieterverantwortete Demenz-WG  
Widra Areal Aachen  
Planung /Quelle: KSA, Aachen

**Wohngemeinschaften 5 Personen**  
Appartement – WG für Menschen  
mit Behinderungen, Lünen  
Planung /Quelle: Architekten Weiss  
und Wessel

## (Ent)kopplung von Liegenschaft und Portfolio



„ Immer wieder kommt es vor, dass Planungen zur Angebotsentwicklung mit Fragen der Liegenschaftsentwicklung verknüpft werden. Schnell ist für ein neues Haus der geeignete Platz auf dem Gelände der Komplexeinrichtung gefunden und damit der Standort weiter abgesichert.



Richtig dagegen ist es, Maßnahmen der Angebotsentwicklung losgelöst von Liegenschafts- und Immobilienfragen der Komplexeinrichtung anzugehen. Für welche Zwecke und in welchem Umfang das oft sehr große Gelände und bestimmte Gebäude einer Komplexeinrichtung langfristig genutzt werden können, stellt eine eigene Entwicklungsaufgabe dar. „

Textquelle: Zitat aus: Neuausrichtung von Komplexeinrichtungen - Herausforderungen aus Sicht der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie 1.2.2014 27

Klanggarten Köln | Bildquelle: WSG Düsseldorf | Foto: Charmewedd photography Kurbanov /Muchnik, Essen

Danke!





## Bauen für ältere Menschen

Wohnformen – Planung – Gestaltung – Beispiele  
Gudrun Kaiser

Erstauflage Mai 2014

Neuaufgabe Dezember 2023

ISBN 978-3-481-03987-5

Bestellung im Buchhandel  
oder beim Verlag unter:

<https://www.baufachmedien.de/bauen-fuer-aeltere-menschen.html#buch>

*Komplett überarbeitete Neuaufgabe im Dezember 2023 erschienen!*



Der Foliensatz stammt aus der Keynote-Präsentation der Referentin Gudrun Kaiser im Auftrag des IFBau Stuttgart anlässlich der Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten - IDEEN UND GUTE BEISPIELE AUS ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG“ im ZKM Karlsruhe am 4. März 2024.

Trotz sorgfältiger Aufbereitung und Prüfung sämtlicher Inhalte, Darstellungen und Abbildungen übernimmt die Referentin keine Haftung für Schäden, die im Zusammenhang mit dieser Präsentation und ihrer Inhalte entstehen.

Der Foliensatz ist im Ganzen und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (Weiterleitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und als Druckversion) und über die zwischen der Referentin und den Veranstaltern bestehenden Vereinbarungen hinaus, ist ohne schriftliche Zustimmung der Referentin unzulässig und strafbar.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und Handelsnamen in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen als frei zu betrachten wären und daher genehmigungsfrei und allgemein benutzt werden dürfen.

**Gudrun Kaiser**

Dipl. Ing Architektin  
im März 2024